

# General-Anzeiger

## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratzbeilagen: „Halleche Familienblätter“ und „Der Feuerwehrfreund“.

#### Hallesches Tageblatt.

Wochensommer 50 Pf., drei Monate frei in's Haus. Ausgabe bei Post unter Nr. 2880 1,80 pro Quart. (incl. Postgebühren). Beilagen: 20 Pf. pro Stück. Anzeiger: 75 Pf. pro Zeile. Abonnement: 75 Pf. pro Vierteljahr. Halbesche Postanstalt.

#### Haupt-Expedition:

Größe Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Sachstraße).  
Kartagen nehmen keine Unzulässige Plakate entgegen. Abdrucke täglich nachmittags zwischen 4-5 Uhr.

#### Hallesche Feuilleton Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Kuhn (Halle), Theodor Kuhn (Halle), Theodor Kuhn (Halle), Theodor Kuhn (Halle), Theodor Kuhn (Halle).  
Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Sachstraße, Gruppe 8. Expeditionsnummer: 4-8 für Halle. Für Abgabe unentgeltlicher Beiträge keine Verantwortlichkeit.  
Druck und Verlag von W. Kuhn in Halle a. S. — Fernsprecher 312.

### Die heutige Nummer umfasst 26 Seiten.

#### Neueste Ereignisse.

Der japanische Staatsmann Marquis Ito will jetzt in Berlin.

Sonderbare „Entscheidungen“ eines kaiserlichen Rates über Schenkungen harter Bekleidung der Studenten-Duelle.

Der Durchschlag der polnischen zweiten Kammer.

Der Vertrag über den Röhrenkanal in, laut Meldung aus Washington, nunmehr veröffentlicht worden.

Maßnahmen gegen die Anarchisten feindlich Nordamerika.

#### \* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 7. December.

Die allgemeine Weisnachstimmung wird bereits etwas lässiger ein auf die Reichstagsverhandlungen, die sich des neuen Zolltarifs bemächtigt haben, und auf ihren Einfluss nach außen hin. Im Durchschnitt angenommen, waren die Sitzungen weder von sensationellem Verlauf, noch war das Publikum sonderlich echauffiert. Die Sozialdemokratie hat eine 15 Centner schwere Petition — über drei Millionen Unterschriften — an den Reichstag abgeleitet, aber man merkt doch, daß die weitaus meisten Kreise durchaus nicht so ängstlich, sondern recht sehr geneigt sind, die Dinge an sich herankommen zu lassen. Es ist eine starke Erkenntnis erreicht, daß der Deutsche Mittelstand es nicht leiden dürfte, wie Niemand aus seiner Haut geschnitten werden, daß auch wir einmal rechtshaffen fordern sollen, wenn von uns viel verlangt wird. Wenn der neue Zolltarif angenommen werden wird, daß sieht dahin; diverse Monate können darüber ins Land gehen. Das er schließlich angenommen wird, gilt als wahrscheinlich. Der Reichstag ist in seiner Mehrheit kaum für einen Krieg bis auf Messer, und die deutsche Geschichtsbücher, der ganze Weltstand, ist an solchen inneren Streitigkeiten auch nicht erbaut. Das der Reichstagsmajorität in prinzipiellen Punkten des Zolltarifs keine Änderungen gethanen wird, kann man wohl aus seinen Reden, wie aus denen der ihm schwebenden Staatssekretäre entnehmen. In den nach der ersten Sitzung beginnenden Kommissionsverhandlungen dürfte das noch genauer betont werden.

Das Urteil im Dreifachen Polen-Prozess hat die ehelichen Polen in Österreich und Ausland genaugt ausgereizt. Sie thun gerade, als ob ihnen wegen des Schultze'schen Verurteilten Kumulanten die Kräfte abgehen werden sollten. Was ist denn passiert? Hier liegt das Urteil eines Gerichtshofes vor, keine willkürliche Drangsalierung oder Staatsangehörigen polnischer Junghe. Wenn die letzten überlegten Anhänger des Staates wären, dem sie angehören, kein Gerichtshof könnte sie treffen. Jeder ist es anders. Die Polen in Deutschland, wie außerhalb derselben sollen sich doch nicht einbilden, daß sich auch nur ein einziger Staat, der Mark in den Knochen hat, von einem Theil seiner Angehörigen auf der Welt heranzuziehen. Schlämigen sind wir nicht und wollen es auch noch oder Polen-Standale nicht werden. Die Regierungen in Russland und Oesterreich sind Mannes genug, diesem Trubel ein Ende zu machen;

daß sich die deutsche Regierung demgegenüber, hiesige, den Polen zu viel Ehre erweisen. Bekanntlich hat die Polen-Exposition beschlossen, die Regierung wegen der Dreifachen Vorgänge zu interpellieren. Möglicherweise ist der Regierung eine solche parlamentarische Anfrage recht willkommen, da sie Gelegenheit erhält, sich einmal über die Behauptungen der Polen freizusprechen. Man dürfte gespannt sein, was Graf Sklodow zu dem Fall zu sagen hat; weiterhin, wie sich bei der Interpellation das Centrum zu den nicht mehr so bestrittenen Polen stellen wird; endlich wie die Konversationen die Schiffkammer in Berlin beurtheilen.

Eine merkwürdige Thatsache ward aus Paris berichtet; ein französischer Abgeordneter, Massabau heißt der Mann, hatte sich bekanntlich rückhaltlos für ein Zusammengehen Frankreichs mit Deutschland ausgesprochen, das viel weitläufiger und praktisch vortheilhafter sei, wie ein Verbinden Frankreichs mit seinem eigentlichen Rivalen England. Recht hat der Mann, aber Niemand vom heutigen Gesichtspunkte dürfte es erleben, daß aus seinem Vorschlage einmal eine That wird. Immerhin ist die Sache bemerkenswerth, denn vor nur zehn Jahren so etwas in der Deputiertenkammer gefaßt hätte, würde als Lohn eine furchtbare Tragödie befehlen haben. — Um ihren Vektoren auch eine Vorrede zu Weihnachten zu bereiten, halten Londoner Zeitungen erzählt, Debatte sei benähe gefangen, ferner, es seien nun wirklich ausschließliche Friedensverhandlungen im Gange. John Bull hätte sich einen rechtshaffen Haardbeutel angerufen, wenn dem wirklich so gewesen wäre, aber leider ist es nur wie folgt: Die Engländer bekommen von den Russen nur, was sie nicht haben wollen; Hiesige, daß es bis auf die Knochen geht.

„Nicht Euch nach meinen Thaten, nicht nach meinen Worten!“ Das gilt von dem bei seinem Staatsantritt mit so viel Klatsche umgebenen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt. Was sollte der Mann nicht Alles machen, wie sollte er nicht mit eierem Weizen unter der in der großen herrschenden Wirtschaft austräumen? Er, der Mann, der die Union Speculations-Vereinigungen, die Trunks, mit bitteren Worten gegeißelt und ihres langjährigen Vorkämpfers genannt hatte? Ja, das Alles thut er, aber nun, es ist zu Thun mal wäre kommen können, läßt Herr Roosevelt alles beim Alten, weil er mit Recht fürchten muß, bei einem Kampf gegen die „Verächtlichen“ nordamerikanischen Eigenthümlichkeiten würde seine ganze politische Karriere in Trümmer gehen. Auch in der Wirtschaftspolitik war Roosevelt als ein Reformmensch anerkannter Ranges hingerufen, so etwa nach dem Prinzip: Obel, hilfreich und gut! Er hat sich auch nur dem prägnanten amerianischen Grundgedanke: Behalte, was Du hast und nimm, was Du kriegen kannst. Allenfalls will er Europa von der Brust des guten Gedächtnisses die Pelle gönnen, während er den Jucholli nimmt. Das möchten Andere auch!

Letzte Kaiserin von China hat wieder mal forsch regiert und den bisherigen Kronprinzen wegen seiner überflüssigen Lebensweise abgesetzt und entsetzt. Was der Krone matter sich der junge Prinz wohl nicht allzuviel, wenn er bloß einiges Kleingeld für seine amüsanteren Abenteuer behält hat.

#### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 6. December. (Halsankritiken.) Der Kaiser trifft, wie jetzt heißt, am 12. December in Breslau ein, um der Enthüllung des Denkmals für den Großen Kurfürsten beizuwohnen. Der Monarch

fährt vom Bahnhof gerade Wegs zur Akademie der Wissenschaften, worauf am dem Kaiserhofe die Enthüllung des Denkmals stattfindet. Darauf erfolgt eine Ansprache des Kaisers und ein Vorbemerklich des Regiments vor dem Kaiser. Am nächsten Sonntag will der Kaiser mit Herzogin dem Winterhof in Dresden beizuwohnen. Am ersten Sonntag in Dresden wurden 6256 Polanen gefoltert, wovon der Kaiser 928 erlegt hatte. Der Kaiser hat nur auf Höhe gefoltert.

— (Der herzogende japanische Staatsmann Marquis Ito) ist aus Petersburg in Berlin eingetroffen. Derselbe wurde kürzlich Vormittag von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freierm. v. Ritzhagen empfangen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Marquis



Marquis Ito.

So auch vom Kaiser und dem Reichskanzler in Ludwig empf. gen wird. Was der Zweck seiner Berliner Anwesenheit betrifft, so will der ehemalige japanische Winterpräsident hier zwar nur in der Eigenschaft als Beisitzer am Disposition, aber es ist wohl als selbstverständlich anzunehmen, daß er in hiesigen Kreisen mit den leitenden Persönlichkeiten auch politische Fragen berühren wird.

— (Der Senatoren-Senat des Reichstages) trat am Freitag vor Beginn der Sitzung zusammen. Es wurde beschlossen, Montag die Interpellation des Abg. Herold (freison.) wegen der Gewährung der Beihilfen an die Kriegstheilnehmer, Dienstag die Polen-Interpellation auf die Tagesordnung zu setzen und den Rest der nächsten Woche mit der Beratung des Zolltarifs auszufüllen. Nebenbei wird die Weihnachtssession einleiten. Die erste Sitzung des Reichstages ist bis nach Weihnachten verschoben worden. Die Weiterberatung der Noelle zum Braunkohlensteuergesetz wird zwar von den Konventionen beantragt werden, aber man glaubt kaum, daß es dazu vor den Ferien kommen wird. — (Sonderbare „Entscheidungen“) macht die sozialistische „Münchener Post“. Das Blatt behauptet, auf ihren Redaktionsstisch sei ein Schriftstück gelangt, worin ein sehr hoher Herr Schenkungen über harte Bekleidung der Studenten duelle übergelegt habe. Die redaktionellen Anmerkungen scheinen auf den kaiserlichen Prinz-Regenten hinzudeuten. Ein Protokoll des Schriftstückes sollen eine der Gegenstände enthalten, der für die Herausforderung ohne nachfolgende Duell einjährige Gefängnisstrafe, für ein Duell mit tödlichem Ausgang Bekleidung wegen Mordes vorrückt und im Einwand der Unzuständigkeit ausbleibt. — Eine Wäandere Meldung der „Kön. Ztg.“ glaubt, es liege eine Disposition vor.

— (Zu den französischen Præferenzen) in Sachen einer eventuellen Verständigung mit Deutschland schreibt die „Kön.

#### Im Hebel.

Roman von H. G. Siedel. (Fortsetzung.)

„Karl, mein Sohn“, wandte sich der Alte jetzt an seinen hoffnungsvollen Enkel, dessen hellen Vortienkopf Katharina's Rechte streichelte, „paß mal, derweil ich fort bin, schon auf die Weide auf, daß sie nicht stehen bleiben. Du stellst Dich hier an die Thür — ran gehst Du mir nicht — sonst —“  
Karl nicht verständnißlos. Seines Großvaters Sprachwendungen waren ihm vollkommen klar. Er schlüpfte wie ein Weibel in die Thüröffnung und steckte seine kleinen Hände in die Hosentaschen. Jedenfalls kam er sich so impudenter vor. Als Katharina weiter ging, hörte sie, wie vorhin von der alten, jetzt von der jungen Stimme den antreibenden Ruf „goh, goh!“  
Sie dachte daran, wie ärgertlich Gert über ihr Alleinsein gewesen war; daß er es gerade verboten hatte. Und doch beunruhigte sie sich keinen Augenblick, gegen seinen ausdrücklichen Wunsch zu handeln. Der Hinblick des Thieres rief einen Hunger nach Bewegung, nach frischer Luft in ihr wach, der sie geradezu schmerzlich peinigte. Gert würde ihr jetzt keine Vorwürfe mehr machen — sogar über jedes Stadium waren sie hinaus.  
Und wenn er es dennoch that?  
Aber es war ja besser — tausendmal besser, als diese tödtliche Mischelgigkeit.  
Sie wünschte nun förmlich, daß es dazu käme. Sie arbeitete sich in den Gedanken in in etwas Viebes hinein. Und noch als sie schon im Sattel saß, beschäftigte er sie so stark, daß sie — eine so gute Meiterin — darüber verstaunte, sich in richtigen Rapport mit ihrem Thiere zu setzen.  
Die Elektra machte ihr dies Versuchen allerdings sehr bald klar. Sie zeigte sich in einer Weise ungeduldig und eigenwillig, daß Katharina ihre ganze Aufmerksamkeit sehr ernsthaft auf das ausgelegte Thier richten mußte, wenn anders sie verhindern wollte, allernächstens unthätig in einer der zahllosen Pfützen zu landen, die breit den Weg bedeckten. Ihr eigenes

Verlangen nach heftiger Bewegung schien sich auf die Stute übertragen zu haben; sie strebte mit vorgestreckter Haltung und unruhig arbeitenden Klüften so lebhaft vorwärts, daß es Katharina's ganzer Kraft bedurfte, sie zu verhaltenen Gangart zu bringen. Nach fünf Minuten war ihr glänzendes Fell schweißnass, der weiße Schaum flodte vom Giebel herunter.  
Katharina hatte etwas von den Feldern sehen und nach Hausefelde zu reiten wollen. Aber der aufgewachte Lehmgewinn, in den die Holzjünger tiefe Föhren gewühlt hatten, den eine Unmenge kleiner fetterlicher Abzugsrinnen nur noch vorfindet, bestehender machte, ohne ihn vor ausgedehnten Sachen zu schützen, ließ sie sich Vorhaben heute, mit dem merkwürdigen Thiere, aufgeben. Von einem eigentlichen Sehen konnte da nicht die Rede sein. Nur größte Aufmerksamkeit hätte ihr die Aufschlüsse geben können, die ihr reges Interesse wünschte. Sie so nebenbei zu erlangen, machte ihr der Mangel an eingehender Sachkenntnis unmöglich.  
Sie wandte das Pferd und ritt zurück.  
Wohin nun?  
Zu der Ferne, auf dem Rain des Zuckerrübenschlages neben ihr, sah sie Breuer auf seinem biden Braunen daperkommen. Sollte sie ihn fragen?  
Eigentlich war es überflüssig, die Auskunft war gering. Den Ueberberger Weg nahm sie nicht, ebenso wenig den Dorober; auf beiden könnte sie sehr leicht mit Gert zusammen treffen. Es blieb der Weg nach Kallen, den sie genau kannte, und der auch schädelst sein mochte, und der nach Sunglitten, den sie nicht kannte. Aber sein Anfang lag trill und war sandig. Das gab den Ausschlag. Sie bog dortum ein.

Der Weg war verhältnismäßig gut. Ros und Meiterin liefen unwillkürlich in das Tempo, nach dem sie beide vertrautesten. Der Wind blies sich aus Westen weiter. Ueber den trockenen Ackeren rechts und links, die unheimlich gewordene Sommerung auf dem Salme bedte — erst halb verdort, dann halb verfaul — über den Einbruch einer gut verhaltenen Dünung machend, schwebten mit scharfen Krächzen große

Schaaren von Krähen. Die Wolkenmassen schleppten trübe und schwer darüber hin, wie widerwärtig sich zur Flucht bewegende Unheilshorden. Alles in allem machte es einen schaurigen Eindruck.

Das empfand die Frau auf dem edlen Kneuer auch. Das trübe Landschaftsbild setzte sich ihr in jedem Nervo fest, der Wind blies in ihren Näden, er schien mit jenen Wolken zusammen auch sie fortzreiben zu wollen — sie, die ja auch ein Unheil war!

Fort — fort!  
Unwillkürlich ließ sie die Zügel nach. Und im Umfetzen gleichen die dünnen Reine der Elektra Phantomen, welche über den weichen Boden strichen. Nur die kleinen, zahllosen, graugelben Erdklumpchen, die in die Höhe sprühten, den Leib des Thieres, das Pferd, sogar das Gesicht der Meiterin treffend und bedeckend, legten Zeugnis ab von der trüben Wirklichkeit dieses schwindelnd schnell werdenden Dahinraufens.

Das Denken verging Katharina so ziemlich. Mit Augen, die der schneidende Aufdruck und die infinitive Wucht gegen die Spritzer halb schloß, achtete sie nur noch auf das, was für ihre und des Thieres Sicherheit unbedingt nötig war. Dabei hatte sie ein Gefühl von Erlösung aus langen Banden, das ihre kümmerlich arbeitende Brust in starker Lebenskraft atmen ließ.

So kam sie nach Sunglitten, einem Bauerdorfe mit breiter, schmutztrübender Straße. Sie wollte das Tempo mahigen. Aber die Elektra war nicht mehr zu halten, wie eine Tölle jagte sie in die erste schrecklichen Dreimaligen hinein.

Hande sprangen kläffend herum. Hinter hinsten schreiend zur Seite, Geruchstheile standen mit offenem Munde still. Ihre entsetzten Gesichter, ihre Ausruhe bewiesen, daß sie das fluchend baldigstbedeckte schwarze Ross mit seiner schwarzem Meiterin für eine Absagubart der Hölle hielten.

Die Sache wurde gefährlich, sie gleich auf ein Haar einem regulären Durchgange.

Unter dem Dorfe nahm die Elektra auch ihre Richtung





Schöne und praktische

# Weihnachts-Geschenke.

**Jackets, Capes, Kragen, Umhänge, Abend-Mäntel, Rad-Mäntel, Pelz-Mäntel, Costumes, Blusen, Morgen-Röcke, Trikot-Taillen, Schulterkragen, Mädchen-Jackets, Mädchen-Mäntel, Mädchen-Kleider, Knaben-Anzüge, Knaben-Blusen, Knaben-Paletots, Knaben-Mäntel, Garnierte Damenhüte, Pariser Modellhüte, Wiener Reischüte, Garnierte Mädchenhüte, Knaben-Hüte, Knaben-Mützen, Chenille-Chales, Damen-Plads, Taillen-Tücher, Wollene Cachenez, seidene Cachenez,**

**Gingham  
Blaudruck  
Thür. Warp  
Damentuche  
Cheviot  
Fantasie-  
Vorleger  
Teppiche  
Portiären  
Tischdecken  
Reisedecken  
Steppdecken**

Waschkleiderstoff in vielseitiger Musterauswahl, 80 cm breit, das Meter 75 Pfg., 60 Pfg., 50 Pfg., 45 Pfg., 35 Pfg. und

beliebter Waschkleiderstoff, nur bewährte waschichte Qualitäten in vielen neuen Dessins, 70 bis 80 cm breit, das Meter 60 Pfg., 50 Pfg., 45 Pfg., 38 Pfg. und

besonders kräftiger Hauskleiderstoff in Streifen, Karos und Noppen etc., das Meter 55 Pfg., 45 Pfg., 40 Pfg., 35 Pfg., 28 Pfg. und

vorzügliche, schwerfallende Qualität in allen Farbentönen, ca. 80 bis 130 cm breit, das Meter von 5 Mark an bis

Ein Posten vollgriffige Chevrots, ca. 90 cm breit, für Strassen- und Hauskleider geeignet, das Meter

Stoffe für Haus, Promenade und Gesellschaft in vielen neuen Melangen, Karos, Streifen etc. bis zur hochelegantesten Art U. a. empfehle einen Posten Fantasiestoffe in Streifen und Noppen Meter

in limit. Smyrna, Mesched, Velour, Axminster, Plüsch etc., das Stück M. 9.50, 8.—, 6.50, 5.50, 4.50, 3.50, 2.25, 2, 1.50, 1.20, 0.85, 0.60. Plüschvorleger mit Tierstücken das Stück in hervorrag. grosser Auswahl. Effektvolle Stil- u. Fantasie- muster in Smyrna, Turkestan, Konak, Velour, Axminster, letzterer ca. 130x175 cm, von

Wirkungsvolle, schwerfallende Qualitäten in prachtvollen Stil- und Fantasie-Mustern in allen Hauptfarben vorrätig. Das Paar von 50 M. an bis

in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Ausführung. U. a. empfehle Fantasie-Tischdecken von 15 M. an bis

in einfarbig Plüsch, Astrachan und in prächtigen Fell-Nachahmungen. Schwere, geliebene Qualitäten in tadelloser Ausführung von 36 M. an bis

und Daunendecken in Seide, Wolle und Baumwolle mit bester Füllung. Unter anderem empfehle Steppdecken mit halbvollem Bezug und Normalfutter

29 Pfg.  
25 Pfg.  
25 Pfg.  
38 Pfg.  
50 Pfg.  
70 Pfg.  
45 Pfg.  
M. 4.50  
an.  
M. 2.50  
M. 1.50  
M. 3.—  
M. 3.25

**Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche, Normal-Wäsche, Fertige Bettwäsche, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Tafel-Gedecke, Thee- u. Kaffe-Gedecke, Frunk-Gedecke, Hohlraum-Gedecke, Jacquard-Handtücher, Dreil-Handtücher, Damast-Handtücher, Frunk-Handtücher, Bett-Bezugstoffe, Negligé-Stoffe, Ungekl. Hausleinen, Bettuchleinen, Bielefelder Leinen, Vorhang-Stoffe, Gardinen, Stores, Portiärenstoffe, Abgespante Portiären, Möbel-Stoffe, Zier- u. Schutzdecken, Divan-Decken,**



Bedeutende  
**Preis-Ermässigung**  
in **Konfektion und Damenputz.**



**Seiden-Stoffe, Besatz-Stoffe, Ball-Stoffe, Ball-Umhänge, Ball-Chales, Blumengarnituren, Colfuren, Jabots, Colliers, Rüschen, Schleier, Spitzen, Spitzen-Chales, Spitzen-Kragen, Handschuhe, Fächer, Schirme, Kravatten, Schlipse, Kragenschoner, Schlips-Nadeln, Manschettenknöpfe, Hosenträger, Oberhemden, Kragen, Manschetten.**

**Kapotten  
Kopfschawls  
Schürzen  
Unterröcke  
Handschuhe  
Schirme  
Kravatten  
Jagdwesten  
Pelzwaaren**

für Damen und Kinder, nur kleidsame entrückende Facons, in hundertfacher Auswahl, M. 7.50, 6.50, 5.75, 4.75, 4.—, 3.50, 2.75, 2.25, 1.75, 1.50, 1.25, 1.— bis

aus Wolle und Seide, vorzügliche Qualitäten in den prächtigsten Farbenstellungen von der hochelegantesten Art bis

Unübertroffene Auswahl in Seid. Schürzen, woll. Schürzen, Schulschürzen, Hausschürzen etc. U. a. empfehle einen gross. Posten Tändelschürzen das Stück

Finsel-Röcke, Pique-Röcke, gestrickte Röcke, weiss gestricke Röcke und wollene und seidene Unterröcke in hundertfacher Musterauswahl. U. a. empfehle elegante halbwohne Tuch-Röcke mit farbiger Garnitur das Stück für Herren, Damen und Kinder in Glace, Danisch Wildleder, Krämmer und Trikot zu sehr niedrigen Preisen. Wintertrikot-Damen-Handschuhe, das Paar

Regenschirme für Herren, Damen und Kinder in besonders reichhaltiger Auswahl. Unter anderem empfehle Damen- und Herren-Schirme mit gutem Bezug, Stück

und Schlipse in grosser Mannigfaltigkeit und in allen Preislagen. Besonders empfehle Plastrons in Halbseide und Ganzseide von der feinsten Art an bis

für Herren und Knaben. Sehr kräftige Qualitäten in hell- u. dunkelbraun, mode u. grün, ein- u. zweireinig, M. 10.— bis

Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Pelz-Kragen aus Canin, Hase, Seal, Bisan, Nutria, Muffon, Otter, Thibet etc. U. a. empfehle elegante Pelz-Bous in den neuesten Formen von M. 30.— bis

75 Pfg.  
68 Pfg.  
25 Pfg.  
M. 1.65  
28 Pfg.  
M. 1.50  
50 Pfg.  
M. 1.50  
M. 1.25

**Teppich-Stoffe, Läufer-Stoffe, Gobelin, Linoleum, Fell-Vorleger, Divan-Kissen, Schlummerkissen, Plaid-Taschen, Bürsten-Taschen, Journal-Halter, Handarbeits-Körbchen, Klammerschürzen, Picknick-Dosen, Kragen-Kasten, Manschetten-Kasten, Kravatten-Kasten, Handschuh-Kasten, Tablettdecken, Tischläufer, Parade-Handtücher, Point-lacc-Handarbeiten, Smyrna-Handarbeiten.**

Der Bezug von Waaren aus dem Geschäftshaus **J. Lewin** empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervorthellung vollständig ausgeschlossen.

Geschäftshaus

**Haupt-Katalog**  
u. Proben  
gratis und franko.  
Aufträge  
von 20 Mark an  
portofrei.

Halle a. S.

# J. Lewin

Marktplatz  
2 u. 3.

Bei  
**Proben-  
Bestellung**  
Angabe der  
Art u. des Preises  
erbeten.

Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.